

„Klar!“ will Bewusstsein schaffen

Projekt | Pulkautal gehört zu 20 Regionen, die auf den Klimawandel eingehen.

PULKAUTAL | Als Klimawandel-Anpassungsregion will das Pulkautal seit April 2017 aktiv auf die Veränderungen eingehen. 20 österreichische Regionen beteiligen sich am „Klar!“-Programm, das vom Klima- und Energiefonds gefördert wird. Der Bund wählte sie aus 190 Einreichungen aus.

Die Basis bildet die Initiative Pulkautal mit Alberndorf, Hadres Haugsdorf, Pernersdorf, Seefeld-Kadolz und Mailberg. Sie hat schon als Klimaregion Maßnahmen (wie LED-Straßenbeleuchtung) umgesetzt. Ziel ist, die Chancen des Klimawandels auf regionaler Ebene zu nutzen und das Bewusstsein dafür zu bilden. Fehlanpassungen sollen vermieden, Know-how soll aufgebaut werden. Die Umsetzungsphase dauert zwei Jahre.

Was geplant ist

- Die Region hat viel vor, darunter:
- Weindegustation 2050: Was schmeckt uns dann?
 - Schauweingarten: Der Wein im Pulkautal 2050.
 - Mehrfachnutzung von Hochwasserschutz-Bauten.
 - Warum draußen bauen, wenn im Zentrum Häuser leer stehen?

Klimawandel: „Wein hat einen Vorteil“

Podiumsdiskussion I | Drei Experten gingen auf die sich ändernden Witterungsverhältnisse ein und erklärten, worauf's ankommen wird.

Von Karin Widhalm

PERNERSDORF | Gleich zwei Referenten fielen aus: Gutsverwalter Maximilian Hardegg und Wildtierökologe Miroslav Vodnansky waren erkrankt und kamen nicht zur Podiumsdiskussion „Klimawandel im Pulkautal“. Die Klimawandel-Anpassungsmodellregion Pulkautal (Klar!) hatte dazu am vorigen Mittwoch ins Gasthaus Raymund geladen.

Obmann Georg Jungmayer fand innerhalb weniger Stunden zumindest einen Ersatz: Manfred Weinhappel hielt am selben Tag zum Thema einen Vortrag in Linz und reiste eigens an. Er hielt mit seinen Kollegen zu erst Kurzreferate.

Klimawandel: Weinbau kann darauf reagieren

Der Temperatur-Anstieg ist spürbar und messbar: „Das hat nichts mit natürlichen Schwankungen zu tun“, zeigte Herbert Formayer Zahlen. „Der Weinbau ist eine der wenigen Sektionen, die einen Vorteil haben.“ Man könne auf andere Sorten zurückgreifen, allerdings werde der Osten Europas am meisten

„Ich brauche Flächen, um Wasserrückhalt zu schaffen und das ist ein Problem.“

Werner Rubey spricht an, dass Grundstücke dafür nicht leicht zu bekommen sind.

vom wärmeren Klima profitieren. Der Spätfrost wird nicht fernbleiben: „Das hängt davon ab, woher die Luft kommt.“ Etwa aus polaren Gebieten.

Das Wasser könnte in einzelnen Jahren zum Problem werden. Eine strukturierte Landschaft mit Gstett, Furchen oder Biotopen kann einiges bewirken, erzählte Werner Rubey. Wichtig sei, das Wasser in der Landschaft zu halten. „Ich brauche Flächen, um Wasserrückhalt zu schaffen, und das ist ein Problem“, denkt er daran, dass nicht einmal für den Hochwasserschutz leicht Grundstücke zu bekommen sind.

Die Pflanzensorten benötigen heute andere Eigenschaften als früher – und die Landwirtschaft reagiere darauf. Das berichtete Weinhappel. Man setzt zum Bei-

spiel eher auf Winter- statt Sommergerste, weil Wetterextreme besser ausgeglichen werden können. „Wir müssen davon ausgehen, dass wir in 20 Jahren ganz andere Kulturen anbauen.“

Weinhappel riet auf Nachfrage des Landtagsabgeordneten Georg Ecker zu Biodiversität („Wenn ich zehn Kulturen habe, ist die Wahrscheinlichkeit gering, dass alle betroffen sind.“), Zwischenfruchtfolgen und Begrünung. Diese Maßnahme bindet CO₂, dämmt die Erosion und bringt Nährstoffe in den Boden. 145.500 der 675.000 Hektar Ackerflächen seien in Niederösterreich bereits begrünt. Man arbeite zudem laufend an zukunftsweisenden Agrarprogrammen.

Drei Referenten

- **Herbert Formayer**
Institut für Meteorologie von der Universität für Bodenkultur, Wien
- **Werner Rubey**
Amt der NÖ Landesregierung, Abteilung Wasserbau
- **Manfred Weinhappel**
NÖ Landwirtschaftskammer, Abteilung Pflanzenproduktion

Wanderung mit viel Action

Originell | Leistungsabzeichen der Jugendfeuerwehr wurde mit einer Erlebniswanderung verbunden.

PFÄFFENDORF | Die FF-Jugend legte das Fertigungsabzeichen „Feuerwehrtechnik“ ab und das wurde mit einer fünf Kilometer langen Erlebniswanderung für Groß und Klein verbunden.

Für die Stationen holten sich die Veranstalter, das Bezirksfeuerwehrkommando und die Feuerwehr Pernersdorf, Verstärkung: Die Polizei zeigte die

schussichere Weste und das Lasergeschwindigkeitsmessgerät her, der ÖAMTC war mit einem Überschlag-Simulator vertreten.

Beim Feuerwehrhaus konnten die Kids sich im Rodeoreiten probieren, ehe sie sich die Auszeichnung holten.

Mehr Informationen auf hollabrunn.NÖN.at



Auch sie hatten Spaß (v.l.): Markus Zahlbrecht, Alois Zaussinger, Gerhard Schmelzenbart, Eva-Maria Himmelbauer, Franz Dastl und Georg Ecker.
Foto: Böck

